

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Placidus oder Eustach**

**Steffens, Johann Heinrich**

**Zelle, 1749**

**VD18 12964344**

Achter Auftritt. Metophis und Trajana.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18617**

und diese ist in Rom aus römischen Blut geboren.  
Dies macht uns beide frei.

**Crito.**

Der Vorwand schützt euch nicht,  
der lügt auch ungescheut der Pflicht und Treue bricht.  
Es wird des Kaisers Wort bald euren Cruz bezähmen,  
der Ausflucht Wichtigkeit zu eurer Neu beschähmen;  
Die Weigerung die euch gedoppelt strafbar macht,  
vermehrt die Strafe noch, die ich euch zgedacht.

geht ab!

## Achter Auftritt.

**Metophis und Trajana.**

**Trajana.**

Sein Zorn droht mir den Tod.

**Metophis.**

Der Kaiser läßt sich lenken,  
der Ungehorsam steht uns jetzt nicht zu verdenken.  
Der Feldherr, Placidus, der meine Treue schätzt,  
zernichtet leicht die Furcht, darin dich Crito setzt.

**Trajana.**

Wie? wer? Gott! Placidus befiehlt den römischen  
Schaaren?  
o laß mich, wehrter Freund, von ihm noch mehr erfahren.

**Me:**



Metophis.

Du kennest ihn bereits?

Trajana.

Wie sehr bin ich erfreut!  
 Ich kante ihn schon zu Rom, schon seit sehr langer Zeit;  
 Sind seine Söhne denn auch beide noch am Leben?

Metophis.

Den einen hat das Glück ihm jetzt zurück gegeben,  
 den andern, dessen Tod ihn noch empfindlich rührt,  
 hat, wie er selbst erzehlt, ein wildes Thier entführt.  
 Dis schmerzt ihm, doch nicht so, als daß er die verlohren,  
 die ihm dies wehrte Paar bereits in Rom gebohren.  
 Du weinst?

Trajana.

Gerechter Gott! o wunderbarer Schluß!  
 vor Tränen ===

Metophis.

sei getrost! dort kommt schon Placidus.

## Neunter Auftritt.

Trajana, Metophis, Placidus.

Trajana.

Mein Eustach, mein Gemahl!

Plac